

# Freiburger Anzeiger

und

## Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Rgr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittag 3 Uhr für die nächstfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 139.

Dienstag, den 20. Juni

1854.

### Tagesgeschichte.

**Berlin, 16. Juni.** In Folge der allerhöchsten Cabinetsordre vom 1. d. M. wegen des Verbots der Durchfuhr von Kriegsmunition aller Art ist seitens des Finanzministers nicht allein den Regierungen der übrigen Zollvereinsstaaten von der getroffenen Anordnung Kenntniß gegeben, sondern zu gleicher Zeit an die Provinzialsteuerbehörden im Inlande eine weitere Verfügung erlassen worden, welche die generelle Bekanntmachung ergänzt. Durch die letztere war nur im Allgemeinen die Durchfuhr von Kriegsmunition aller Art, insbesondere von Geschossen, Pulver, Zündhütchen und Flintensteinen, ingleichen von Blei, Schwefel und Salpeter vorläufig verboten worden; die Ministerialverfügung erklärt, daß, außer den eben angeführten Gegenständen, auch folgende Artikel als Kriegsmunition anzusehen und zu behandeln seien: fertige Cartouchen, fertige Patronen, eiserne Koll- und Hohlkugeln, Raketen, Schlagröhren, fertige Zünder, Kartätschscheiben, Zünderhölzer, Kugel-, Granat- und Kartätschspiegel, Schießbaumwolle, Stamin und Kettengarn.

**München, 14. Juni.** Nachdem das Industrieausstellungsgebäude von Seiten der Fabrik Kramer-Klett u. Comp. am 8. Juni der Ausstellungscommission übergeben worden ist, schreitet das Auspacken der aufzustellenden Gegenstände rüstig vorwärts. Ihre Landsleute, die von der königlich sächsischen Regierung mit der Aufstellung der sächsischen Artikel beauftragten Dr. Bodemer und Wieck, entwickeln bereits große Thätigkeit. Der Ausstellungskatalog ist nunmehr fertig; er ist im ganzen 24 Bogen stark und enthält 1) den Hauptkatalog der ausgestellten Gegenstände; 2) den Waarenindex; 3) das Namensverzeichnis der Aussteller, nebst Angabe ihres Wohnortes; er ist vom Ministerialrath Dr. Hermann unter Beiziehung des Professors Dr. Wagner aus Nürnberg verfaßt worden. Die Beurtheilungscommission tritt sogleich nach Eröffnung der Ausstellung am 16. Juni zusammen; Vorstand derselben ist Dr. Hermann, Secretär Professor Wagner (ein Landsmann von Ihnen und früher Privatdocent der Chemie an der Leipziger Universität). Wie ich höre, werden von Sachsen die H. Weinlig, Hülße, Stein, Schubert, Bodemer, Wieck und Böttcher an der Beurtheilungscommission theilnehmen. Der Eintrittspreis zur Ausstellung ist auf 12 Kr. festgestellt, mit Ausnahme des Montags, wo 5 Fl. gezahlt wird. Der Katalog kostet 27 Kr. Die Preise der während der Ausstellung zu vermietenden möblirten Zimmer

sind bereits enorm gestiegen, sodaß auf den in der Nähe des Industriepalastes liegenden Straßen kleine Zimmer zu 30 Fl., größere zu 50—60 Fl. per Monat vermietet worden sind.

**Wien, 15. Juni.** Welche Zweifel man auch hier und da noch an einer aufrichtigen Theilnahme bei der orientalischen Frage auf der Seite der Westmächte rücksichtlich Oesterreichs hegen mag: die Thatsachen schlagen diese Zweifel immer mehr nieder. Die neueste Rekrutierung, die Bewegung der österreichischen Heeresmassen gegen die russischen Grenzen in der ganzen Ausdehnung von Kronstadt bis Krakau bezeugen es klar, gegen wen Oesterreich Fronte macht. Jetzt ist zu diesem Allen ein neuer Beweis getreten. Die Pforte mit ihren Verbündeten berechtigt Oesterreich zur Besetzung Albaniens. Dies ist eine indirecte Feindseligkeit gegen Rußland, und dieses wird nicht anstehen, sie dafür zu erklären. Denn greift Oesterreich in Albanien auch nicht die Russen selbst an, so verhindert es doch die Bundesgenossen derselben, die insurgirten Griechen, ihnen eine nützliche Diversion zu machen und einen Theil der türkischen, ja, wie gegenwärtig in Athen geschieht, die alliirten Truppen vom großen Kriegsschauplatz in Bulgarien wegzuziehen. Die Occupation Albaniens durch die Oesterreichische ist also ein ebenso deutlicher Beweis von russenfeindlicher und türkenfreundlicher Gesinnung. Sie ist auch zugleich ein neuer Beweis der Uebereinstimmung zwischen Oesterreich und den Westmächten. Zugleich klärt sie darüber auf, warum nicht blos die österreichischen Truppen in den östlichen Provinzen des Kaiserreichs, sondern auch die in den südwestlichen, in Italien, mobil gemacht werden. Bisher wollte man daraus auf die Möglichkeit eines Kampfes mit den Westmächten schließen. Seit der Operation in Albanien, Montenegro und den andern westlichen türkischen Provinzen aber wird es klar, daß Oesterreich auch seine westlichen, d. h. italienischen Truppencorps bereithalten muß, um nöthigenfalls eine Occupationarmee unterstützen zu können.

**Wien, 15. Juni.** Seit mehreren Jahren ist der Fronleichnamsumzug nicht mehr in so großartiger Weise wie heute abgehalten worden. Die Zahl der Theilnehmenden, wie der Zuschauer war ungeheuer. Den meisten Glanz verbreitete die junge Kaiserin mit dem zahlreichen Gefolge der neuernannten Hof- und Palastdamen, deren Anzug von kaum gesehener Pracht war und wie in einem Meer von Brillanten schimmerte. Auch die Suite des Kaisers war zahlreicher als sonst, welchen der Zuwachs der neuen Geh. Rätthe und sonstigen Würdenträger,